



MÄRKTE am Morgen

Montag, 20. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 17.08.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.210,55	-26,62	-0,22%
S&P 500	2.850,13	9,44	0,33%
Nikkei	22.270,38	78,34	0,35%
EUR/USD	1,1391	0,002	0,185%
Euro Bund Future	163,62	0,130	0,080%
Eonia, %	-0,36	-0,001	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,881	-0,011	-1,233%
3M USD Libor, %	2,312	-0,010	-0,447%
10J USD Swap, %	2,945	-0,019	-0,652%
Öl Brent USD/Barrel	71,83	0,40	0,56%
Gold USD/Feinunze	1.178,40	-2,00	-0,17%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Lira-Erholung überzeugt Akteure nicht

EUR USD (1,1430) Als die Abwertung der türkischen Lira am vergangenen Freitag nach mehrtägiger Pause wieder Fahrt aufnahm und die Verluste gegenüber Euro und US-Dollar zeitweise den zweistelligen Prozentbereich erreichten, ließ die Erklärung der Finanzmarktcommentatoren nicht lange auf sich warten. Die bislang von türkischen Behörden eingeleiteten Stützungsmaßnahmen seien nicht ausreichend, genauso wenig wie die jüngsten Investitionshilfen aus Katar. Seltsamerweise waren diese beiden Faktoren aber ebenfalls die argumentativen Wegbegleiter der sich zuvor entfaltenen Lira-Erholung. Nun aber scheinen einige Akteure die jüngsten Maßnahmen kritisch nachgerechnet zu haben: Tatsächlich sind die von der türkischen Notenbank eingeleiteten Schritte bestenfalls verhaltene geldpolitische Aktionen gewesen. Ein Zinssignal mit Ausrufezeichen wurde jedenfalls nicht gesetzt. Was indes die Finanzspritzen aus Katar angeht, reichen diese sicherlich nicht aus, um den Fremdwährungsbedarf der Türkei nur annähernd zu decken, da jüngsten Schätzung zufolge ein Mehrfaches von dem benötigt wird, was Katar vergangene Woche zur Verfügung stellte. Der Türkei wäre eher damit geholfen, ein klares Signal für eine solide Haushaltsentwicklung und beim Leitzins zu setzen, um das Vertrauen internationaler Anleger zurückzugewinnen.

Jackson Hole im Fokus

Der erneute Lira-Verfall spielte am Freitag trotz der zuvor angeführten Erkenntnisse nicht die tragende Rolle an diesem insgesamt eher verhaltenen Handelstag. Marktteilnehmer deuteten am Nachmittag bereits verstärkt auf die Termine der neuen Handelswoche hin und beschrieben insbesondere die beiden Protokolle von US-Notenbank und EZB sowie das geldpolitische Symposium in Jackson Hole als wichtige Ereignisse, die dem Markt perspektivisch erkennbare Impulse verleihen könnten. Allerdings braucht man kein Prophet zu sein, um zu erahnen, dass auf dem traditionellen Notenbankertreffen die Türkei-Krise und damit verbunden auch ein mögliches Überschwappen auf andere Schwellenländern zu den Hauptgesprächsthemen zählen werden.

Fakten für den Tag

10:00 Uhr	EUR	Erzeugerpreisindex Deutschland, (Juli, mittl. Erw. -0,1 % ggü. Vormonat)
11:00 Uhr	EUR	Bauleistung der Eurozone – Eurostat, (Juni, mittl. Erw. -0,1 % ggü. Vm.)
11:00 Uhr	EUR	Deutsche Bundesbank – Monatsbericht
17:00 Uhr	USD	Rede von FOMC Mitglied Raphael W. Bostic
18:00 Uhr	EUR	Rede von Bundesbankpräsident Jens Weidmann

Der Euro hat am Freitag den dritten Tag in Folge daran gearbeitet, sich von seinem 1,13er Tief abzusetzen. Der kurzfristige Abwärtstrend, der zwischen **1,1530/40** und **1,1250/55** verläuft, hat aber nach wie vor Bestand. Die Chancen, diesem Trend zu entkommen, würden mit Überwinden der **1,1465er** Marke zunehmen.

EUR GBP (0,8970) Nicht nur Pfund-Investoren und Händler treibt der Gedanke um, dass sich Großbritannien bald schon in ungeordneter Weise aus der Europäischen Union verabschieden könnte. Auch die British Sandwich Association sieht dem Austrittstermin mit Sorge entgegen. Ein harter Brexit könnte für Liebhaber leckerer Stullen nämlich ein wahrer Albtraum werden. Denn der Großteil der benötigten Zutaten – darunter Käse, Schinken, Tomaten, Tunfisch und Salat – werden aus dem Ausland bezogen. Würden hierauf plötzlich hohe Zölle greifen, wären Sandwichpreise im EU-Vergleich vermutlich nicht mehr konkurrenzfähig, fürchtet der Verband. Abseits kulinarisch gefärbter Ängste ließen Marktteilnehmer an der einen oder anderen Stelle durchblicken, dass ein Brexit-Chaos stark steigende Euro-Sterling-Kurse bedeuten würde. Der Euro ist derzeit insgesamt gesehen schwach, bleibt aber gegenüber Sterling in seiner vorteilhaften Position und ist in der Lage, diese innerhalb seines kurzfristigen Aufwärtstrends (**0,8905** bis **0,9060**) noch weiter auszubauen.

EUR JPY (126,40) Die japanischen Finanzmärkte haben sich am Freitag vergleichsweise ruhig ins Wochenende verabschiedet. Am Aktienmarkt wurde der drittschwächste Tagesumsatz des laufenden Jahres registriert. Eine interessante Meldung, die Japans Bestände an US-Staatsanleihen betrifft, ging in der allgemeinen Untätigkeit fast unter: Sie betrugen im Juni nur noch 1.030 Milliarden US-Dollar. Damit reduzierte sich der Bestand um den stärksten Monatswert seit fast zwei Jahren bzw. sank auf das tiefste Niveau seit Oktober 2011. Weder USD- noch EUR/JPY-Händler leiteten aus den Zahlen konkreten Handlungsbedarf ab. Immerhin konnte sich der Euro zum ersten Mal in diesem Monat ein wenig gegen den Yen durchsetzen. Der Abwärtstrend, der nach wie vor das kurzfristige Geschehen dominiert und zwischen **127,10** und **123,50** verläuft, konnte aber noch nicht neutralisiert werden.



MÄRKTE am Morgen

Montag, 20. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



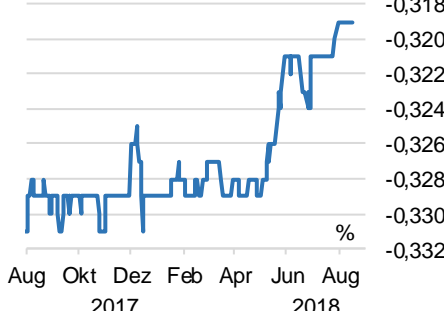
Wechselkurs EUR/CHF



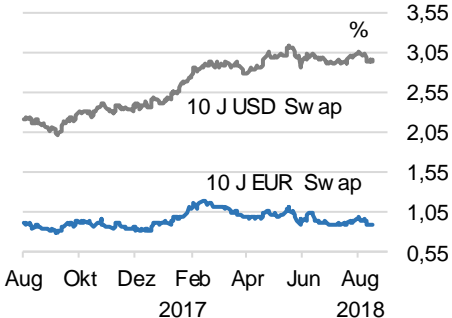
Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
↓	EUR USD
ANGEBOT	1,1590 • 1,1530/40 •• 1,1505 • 1,1465 ••
NACHFRAGE	1,1365 • 1,1340 • 1,1295 • 1,1250/55 ••
↑	EUR GBP
ANGEBOT	0,9060 0,8990
NACHFRAGE	0,8940 0,8905
↓	EUR JPY
ANGEBOT	128,20 127,10
NACHFRAGE	125,30 124,65
↓	EUR CHF
ANGEBOT	1,1465 1,1435
NACHFRAGE	1,1325 1,1270
→	EUR CNY
ANGEBOT	7,9500 7,8900
NACHFRAGE	7,7800 7,7100

Wechselkurse & Prognosen (Stand 17.08.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1391	0,18%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8958	0,09%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1349	0,42%	1,18	1,20
EUR/JPY	125,75	-0,21%	123	122
EUR/CNY	7,842	0,03%	8,04	8,34

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.